



Campus am See

by CARY BURATY

www.campus-am-see.de

Ein Leitfaden zur passenden Coaching-Ausbildung

„Wie finde ich die passende Coaching-Ausbildung für mich und was macht eigentlich eine gute Coaching-Ausbildung aus?“ So oder so ähnlich klingen die Fragen, wenn Menschen sich mit dem Gedanken befassen, Coach zu werden.

Durchaus berechtigt, wie wir finden, denn im Dschungel der umfangreichen Angebote ist es heutzutage gar nicht so leicht, sich einen guten Überblick zu verschaffen.

Mit diesem Leitfaden möchten wir allen Interessierten und Suchenden eine – so objektiv wie mögliche - Hilfestellung an die Hand geben. Unser Anspruch bei der Erstellung war dabei: **ergebnisoffen und losgelöst von unserem Angebot am Campus am See.**

Dazu haben wir die, über viele Jahre, meistgestellten Fragen unserer Interessent*innen gesammelt, sehr viel recherchiert, unsere Marktbeobachtungen konsolidiert und schließlich die Essenz all dessen für Sie zusammengetragen.

Selbst uns als Branchenkenner*innen und Coaches ist währenddessen aufgefallen, dass man über dieses Thema fast schon eine Doktorarbeit schreiben könnte. Nicht zuletzt deshalb möchten wir darauf hinweisen, dass wir mit unserem Leitfaden keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit erheben und jederzeit offen bleiben für alternative Perspektiven und neue Erkenntnisse.

Wir arbeiten uns im Folgenden langsam von der ersten Idee, Coach zu werden bis zum (zertifizierten) Abschluss einer Coaching-Ausbildung vor und beantworten am Ende noch die meistgestellten Fragen, die uns zu diesem Thema die vergangenen Jahr gestellt wurden. Unterwegs finden Sie immer wieder Checklisten und Reflexionsfragen, die Sie bei Ihrer Entscheidung unterstützen können.

Ihr Navigator für diesen Leitfaden

1. Ich möchte Coach werden – und was jetzt?	3
2. Möchte ich eigentlich wirklich <i>Coach</i> werden?	3
3. Was macht eine gute Coaching-Ausbildung aus?	5
4. Wie finde ich einen Anbieter, der zu mir passt?	8
5. Wie wichtig ist eine Zertifizierung?	10
6. Fragen, Vorurteile und unsere Antworten	11
7. Fazit	12
8. Quellenverzeichnis	12
9. Checklisten	13+14

1. Ich möchte Coach werden und was jetzt?

Coaching hat in den letzten zwei Jahrzehnten stark an Bedeutung gewonnen – nicht nur in Unternehmen, sondern auch im privaten Kontext. War es früher noch eher verpönt, sich in herausfordernden Situationen Unterstützung zu suchen, ist Persönlichkeitsentwicklung und externe Krisenunterstützung heute längst zur Normalität geworden.

Mit dieser Entwicklung ist nicht nur das Interesse am Berufsbild „Coach“ stark gestiegen, sondern auch die Anzahl der Institute, die Weiterbildungen in diesem Bereich anbieten, nehmen immer weiter zu. Bereits Ende 2016 gab es im deutschsprachigen Raum über 400 Anbieter. (Rauen, 2018) Nach unserer Einschätzung hat sich dieser Wachstumstrend in den letzten Jahren nochmals deutlich fortgesetzt. Hinzu kommt, dass die Berufsbezeichnung „Coach“ in Deutschland nicht geschützt ist und sich demnach nicht nur jede*r „Coach“ nennen, sondern auch jede*r Coaches ausbilden darf.

Zwar existieren hierzulande mehr als 20 Coaching-Verbände, die sich um die Qualitätssicherung der Arbeit von Coaches bemühen, doch selbst diese können sich leider nicht auf einheitliche Standards einigen. Kurzum: Wenn Sie Coach werden möchten, stehen Sie vor einem unübersichtlichen, intransparenten Markt, der Ihnen ein riesiges Angebot potenzieller Coaching-Ausbildungen präsentiert.

Nach unserer Erfahrung bewegen deshalb viele Interessent*innen dieselben Fragen:

- Wie finde ich die richtige bzw. passende Coaching-Ausbildung für mich?
- Woran erkenne ich ein seriöses Weiterbildungsinstitut?
- Worauf sollte ich bei meiner Entscheidung achten?

Bevor wir diese und weitere Fragen gleich beantworten, möchten wir uns zunächst noch einer Frage widmen, die sich Interessierte unserer Meinung nach noch vor ihrer Recherche nach dem passenden Institut stellen sollten: möchte ich eigentlich wirklich Coach werden?

2. Möchte ich eigentlich wirklich Coach werden?

Da die Berufsbezeichnung des Coaches – wie bereits weiter oben erwähnt – nicht geschützt ist, werden im alltäglichen Sprachgebrauch viele Praktiken „Coaching“ genannt, die eigentlich eher in angrenzenden Tätigkeitsfeldern zu verorten sind. Auch dieser Aspekt führt erfahrungsgemäß häufig zu Verwirrung bei Menschen, die mit dem Gedanken spielen, Coach zu werden.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Vorstellungen darüber, was ein Coach tut und nicht tut, bei Interessent*innen teilweise weit auseinandergehen. Zugegebenermaßen verwundert uns das nicht, denn nicht nur im Sprachgebrauch, sondern auch in der tatsächlichen Arbeit fällt es manchmal schwer, unterschiedliche Disziplinen trennscharf voneinander abzugrenzen. Hinzu kommt, dass viele Verfahren, Interventionen und Methoden, die im Coaching zum Einsatz kommen, ihren Ursprung tatsächlich im therapeutischen oder personalwirtschaftlichen Kontext haben.

Viele Interessierte haben den Wunsch oder das Ziel, „mit Menschen zu arbeiten“ oder „Menschen zu helfen“ und interessieren sich deshalb für das Berufsbild des Coaches. Ein toller Grundgedanke, den es allerdings noch ein bisschen weiterzudenken gilt:

- Was ist meine Intention hinter dem Wunsch, Coach zu werden? Was möchte ich damit erreichen?
- Wie verstehe ich meine Rolle als „Coach“, worin sehe ich meine künftige Aufgabe?
- Was meine ich genau, wenn ich von „Coaching“ spreche? Was bedeutet das für mich?

Müssten wir uns auf eine Definition der Tätigkeit eines Coaches festlegen, würde diese in etwa so lauten:

Ein Coach unterstützt veränderungswillige Menschen dabei, Entwicklung zu ermöglichen, indem er Prozesse der Verhaltensänderung ressourcenorientiert und zukunftsgerichtet fördert und begleitet.



Nachfolgend haben wir eine Übersicht (*in Anlehnung an Migge, 2018, S. 37 ff.*) für Sie erstellt, die ein wenig Licht ins Dunkel bringen und für mehr Klarheit in der Abgrenzung zu eng verwandten Tätigkeitsbereichen sorgen soll. So kommen Sie der Antwort auf die Frage, ob Sie wirklich Coach werden möchten, hoffentlich schon mal ein bisschen näher.

Beratungsform	Zielgruppen	Ziel	Schwerpunkt	Rolle	Verantwortung für Ergebnisse
Coaching	Einzelpersonen, Teams oder Gruppen	Entwicklung ermöglichen	Zugang zu eigenen Ressourcen ermöglichen, Lösungsorientierte Arbeit an Problemen und erwünschten Verhaltensveränderungen	Prozessbegleiter*in, Entwicklungshelfer*in	Coachee
Training	Teams oder Gruppen	Kompetenzsteigerung	Vermittlung von Wissen, Skills und Methoden	Trainer*in, Ratgeber*in, Fachexpert*in	Trainer*in
Beratung	i.d.R. Management	Bekannte Lücken schließen & blinde Flecken erkennen	Vermittlung von Expert*innen-Wissen, Ratschlägen und Empfehlungen	Berater*in, Fachexpert*in	Berater*in
Organisationsentwicklung	Organisationen	Flexibilität und Leistungsfähigkeit einer Organisation systematisch erhöhen	Veränderungen in Struktur, Kultur und Verhalten herbeiführen durch das Anstoßen von Lernprozessen	Prozessbegleiter*in, Berater*in, Fachexpert*in	Organisation
Heilpraktiker*in für Psychotherapie	Einzelpersonen	Behandlung professionell diagnostizierter psychischer Störungsbilder und Wiederherstellung der psychischen Gesundheit	Ursachenorientiertes Analysieren von Problemen mit anschließender Lösungsfindung	Therapeut*in, Verantwortliche*r für Inhalt und Ablauf der Therapie	Therapeut*in
Supervision	Einzelpersonen, Teams oder Gruppen	Reflexion, Qualitätskontrolle der Arbeit	Beratung und Reflexion zu konkreten Sachverhalten aus der Praxis	Reflexions- bzw. Sparringspartner*in	Supervisand

Selbstverständlich wird es in der Praxis immer wieder so sein, dass beispielsweise auch im Coaching Elemente aus der Beratung ihren Platz finden, insbesondere wenn Sie als Coach gleichzeitig Fachexpert*in für das Thema Ihres Coachees sind. Grundsätzlich gilt es aber, die einzelnen Tätigkeitsfelder voneinander abzugrenzen und sich insbesondere für die Wahl der richtigen Weiterbildung Gedanken darüber zu machen, wo künftig der Schwerpunkt der eigenen Arbeit liegen soll.

Haben Sie nun festgestellt, dass Sie wirklich Coach werden möchten, stehen Sie im nächsten Schritt vermutlich vor der Frage: was macht eine gute Coaching-Ausbildung aus?

3. Was macht eine gute Coaching-Ausbildung aus?

Werfen wir noch einmal einen Blick auf die Vielzahl an Coachingverbänden und zertifizierenden Stellen, wird schnell klar, dass sich auch diese Frage nicht eindeutig und einheitlich beantworten lässt. Die Angebote am Markt sind sehr heterogen und reichen von Online-Ausbildungen mit wenigen Stunden bis hin zu mehrjährigen Präsenz-Curricula. Die Inhalte sind weder von Verbänden noch von anderen Stellen spezifisch definiert und ermöglichen Anbieter*innen deshalb freie Hand bei der Ausgestaltung.

Woran können Sie sich also überhaupt orientieren?

Umfang, Dauer und Rahmen der Coaching-Ausbildung

Der Roundtable der Coachingverbände, eine Interessengemeinschaft aus Expert*innen unabhängiger Berufs- und Fachverbände, empfiehlt, dass der zeitliche Umfang für eine Basisqualifizierung **150 Präsenzstunden** nicht unterschreiten sollte. (Roundtable der Coachingverbände, 2015, S. 4). Die Stiftung Warentest empfiehlt sogar 250 Präsenzstunden bei einer **Mindestdauer von 12 Monaten**. (Stiftung Warentest, 2013, S. 3) In der Praxis variiert die Dauer der angebotenen Ausbildungen zwischen einem und 42 Monaten.

Für uns ist klar: Eine Coaching-Ausbildung beinhaltet nicht nur den Zugewinn an Wissen und Kompetenz, sondern ist vor allem auch mit einem persönlichen Entwicklungsprozess verbunden, der Zeit und Raum benötigt. Wir Menschen lernen, indem wir Erfahrungen machen und Gehörtes in der Praxis umsetzen. Wir üben, probieren uns aus, machen Fehler, reflektieren und üben weiter.

Deshalb spielt auch die Größe der Ausbildungs-Gruppe eine große Rolle: sowohl die Coachingverbände als auch die Stiftung Warentest empfehlen eine **Gruppengröße von 10-15 Teilnehmer*innen**. So ist gewährleistet, dass ausreichend Austausch in der Gruppe und gemeinsames Lernen möglich ist und gleichzeitig das individuelle Eingehen auf einzelne Persönlichkeiten nicht zu kurz kommt.

Je nachdem, welche Qualifikation und Vorerfahrung Sie als Teilnehmer*in mitbringen, wie umfangreich die Inhalte der Coaching-Ausbildung sind und welche Ziele Sie mit Ihrer Ausbildung verfolgen möchten, kann die angemessene Dauer variieren. Die Empfehlungen des Roundtables der Coachingverbände und der Stiftung Warentest können Ihnen jedoch als Orientierungshilfe dienen.

Inhalte der Coaching-Ausbildung

Abhängig davon, welchen Schwerpunkt und welche Kund*innen-Zielgruppe eine Coaching-Ausbildung hat, unterscheiden sich auch die Ausbildungs-Inhalte teilweise signifikant. Im Business-Kontext sind beispielsweise andere Inhalte von Bedeutung als in der ausschließlichen Arbeit mit Privatpersonen. Ein einheitliches Curriculum kann es also ohnehin nicht geben und auch bei den Leitplanken sind sich die Coachingverbände nicht einig.

Gehen wir davon aus, dass eine Coaching-Ausbildung die Grundlage für die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz als Coach bilden soll, lassen sich die nötigen Inhalte nach Lippmann (2015) in vier Kompetenzklassen clustern: Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und Persönlichkeitskompetenz. Alle vier Kompetenzen sollten während der Ausbildung ausreichend gefördert werden. Doch was bedeutet das in der Praxis?

Nachfolgend haben wir essentielle Inhalte einer (aus unserer Sicht) guten Coaching-Ausbildung für Sie (in Anlehnung an Lippmann, 2015 und Stiftung Warentest, 2013) übersichtlich in den beiden Kategorien „Coaching“ und „Persönlichkeit“ zusammengefasst.

COACHING

- Berufsethische Grundsätze, Werte und Haltungen
- Abgrenzung zu Nachbardisziplinen
- Vertragsgestaltung, rechtliche Rahmenbedingungen
- Auftragsklärung und Rollenklärung
- Prozessverständnis (Aufbau von Coaching-Sitzungen, aber auch Gesamtprozess vom Erstkontakt bis zum Abschluss)
- Beleuchtung bzw. Abgrenzung unterschiedlicher Settings (Einzel-, Team-, Gruppencoaching)
- Besonderheiten in verschiedenen Kontexten
- Einsatz von Methoden, Interventionen und Tools
- Kreative Problemlösungstechniken
- Techniken zu Transferplanung, Evaluation, Nachhaltigkeit Beziehungsgestaltung und Aufbau tragfähiger Kooperative Beziehungsgestaltung und Aufbau tragfähiger Beziehungen
- Regulierung von Nähe und Distanz
- Emotionale Stabilität und Umgang mit persönlichen Verstrickungen
- Umgang mit Komplexität und kritischen Situationen
- Grundlagen der Psychologie und Persönlichkeitsentwicklung
- Wissen über berufliche und private Veränderungsprozesse sowie Lebens- und Karriereweg
- Wissen über Management und Führung

PERSÖNLICHKEIT

- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Kontakt- und Beziehungskompetenz
- Rollenbewusstsein und -flexibilität
- Selbstreflektion
- Wirkungsbewusstsein
- Selbstwert und Souveränität
- Persönliche Positionierung als Coach

Die soeben genannten Inhalte finden sich vielleicht nicht im selben Wortlaut in den Angeboten der Weiterbildungs-Institute wieder, sollten aber nach unserer Meinung in jedem Fall – zumindest in den Grundzügen – vermittelt werden.

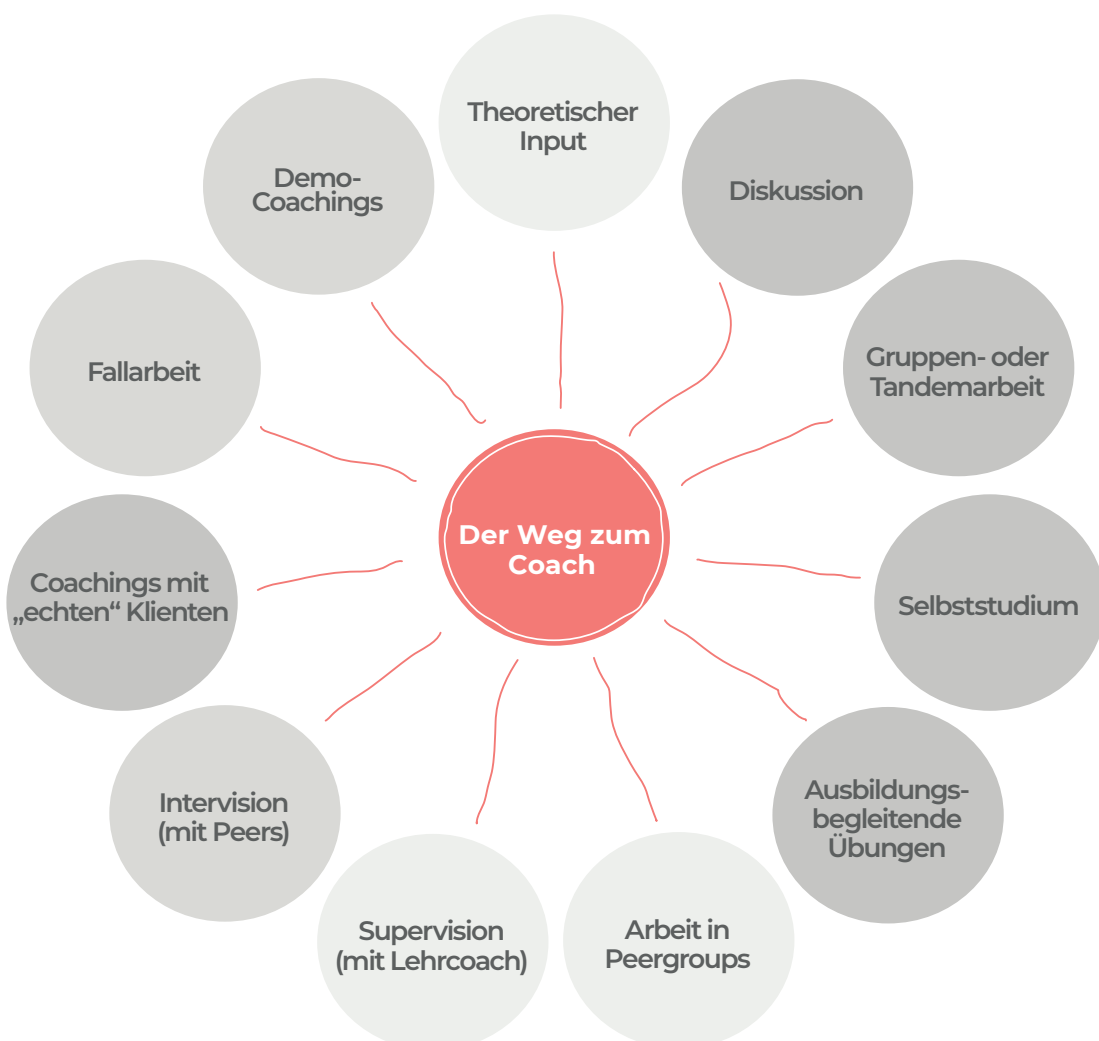
An dieser Stelle ist es sicherlich hilfreich, auch noch einmal zu überlegen, mit welchen Themen oder Zielgruppen Sie nach Ihrer Ausbildung möglicherweise arbeiten möchten. Möchten Sie zunächst eine eher generalistische Basis-Ausbildung als Coach absolvieren, oder möchten Sie sich direkt auf ein Thema oder einen Kontext spezialisieren? Ihr gewünschter Schwerpunkt sollte sich dann natürlich auch im Curriculum Ihrer Ausbildung wiederfinden.

Nutzen Sie gerne unsere unterstützende Fragen-Checkliste, um sich weiterführende Gedanken über Ihre Intention und Ihre Anforderungen zu machen. Die „Checkliste 1“ auf Seite 13 finden Sie am Ende dieses Leitfadens.

Rahmen und Art der Wissensvermittlung

Übung macht den Meister. Eine fundierte Coaching-Ausbildung sollte Ihnen deshalb nicht nur einen Zuwachs an Wissen, sondern vor allem auch Sicherheit im Können bieten. Daraus ergibt sich, dass ein gelungenes didaktisches-Konzept von Abwechslung lebt und verschiedene Lern-typen entsprechend abholt. Sie können es sich sicherlich denken: auch hier gibt es keine geregelten Standards.

Von zertifizierenden Stellen und Verbänden wird lediglich eine ausgewogene Mischung aus den folgenden Komponenten empfohlen:



Am Campus am See gehen wir sogar noch einen Schritt weiter und bestehen darauf, dass unsere Teilnehmer*innen während Ihrer Ausbildungszeit selbst „echte“ Coachings bei erfahrenen Coaches erleben, um auch mit der Perspektive der Coachees vertraut zu sein und zu sehen, was wie wirkt.

Nachdem Sie nun wissen, was eine gute Coaching-Ausbildung auszeichnet, tut sich direkt die nächste Frage auf: wie finde ich einen Anbieter der zu mir passt?

4. Wie finde ich einen Anbieter, der zu mir passt?

Wie bereits weiter oben erwähnt, gab es bereits 2016 mehr als 400 Anbieter von Coaching-Ausbildungen im deutschsprachigen Raum. Einerseits ist es sicherlich wertvoll, auf ein vielfältiges Angebot zurückgreifen zu können, andererseits erschwert es Interessierten die Suche nach dem *perfekten Match* immens.

Manche der Institute sind von Coaching-Verbänden zertifiziert, andere nicht. Manche bieten Online-Ausbildungen an, andere arbeiten ausschließlich in Präsenz und dann gibt es noch diejenigen, die hybride Ansätze bewerben. Die Curricula sind so unterschiedlich wie Preise und Dauer der angebotenen Ausbildungen und auch bei den Aufnahmekriterien gibt es große Unterschiede: manche Institute setzen einen Hochschulabschluss voraus, während andere keinerlei Bedingungen stellen.

Bevor wir uns gleich die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Formate (Online-Ausbildung, Hybrid-Ausbildung, Präsenz-Ausbildung) näher ansehen, haben wir hier sechs Aspekte für Sie zusammengetragen, die nach unserer Erfahrung äußerst wertvoll und gewinnbringend für Ausbildungs-Teilnehmer*innen auf der Suche nach dem passenden Institut sind:

- 1.** Ein Weiterbildungs-Institut sollte in jedem Fall mit verschiedenen (Gast-)Dozent*innen und Lehrcoaches arbeiten, um den angehenden Coaches unterschiedliche Blickwinkel, Inspirationen und Ansätze mit auf den Weg zu geben. Bereits die Vielfalt der weiter oben genannten Inhalte sollte implizieren, dass es für eine einzige Person unmöglich ist, Expert*in in allen Bereichen zu sein.
- 2.** Die Ausbilder*innen sollten unbedingt ausreichend eigene Praxiserfahrung als Coach mitbringen und diese in ihre Lehre mit einfließen lassen. Theoretisches Wissen ist in diesem Fall Silber, eigene praktische Erfahrung Gold.
- 3.** Neben ausführlicher Recherche sollten Sie bei der Wahl des Anbieters auch Ihrem Bauchgefühl ein Mitspracherecht einräumen. Eine gute Lernatmosphäre zeichnet sich immer auch dadurch aus, dass Sie sich wohl und gut aufgehoben fühlen und gerne von Ihrem Gegenüber lernen. Wenn Ihnen Curriculum und Rahmenbedingungen zusagen, Sie aber von der Ausbildungsleitung bzw. den Lehrcoaches nicht überzeugt sind, setzen Sie Ihre Suche lieber fort.
- 4.** Ein seriöses Weiterbildungs-Institut antwortet Ihnen auf alle Ihre Fragen und nimmt sich ausreichend Zeit für ein Kennenlorgespräch. Es bietet Ihnen Transparenz hinsichtlich der Inhalte, des Ablaufs und der Didaktik der Coaching-Ausbildung. Ein Info-Abend sollte aus unserer Sicht auf alle Fälle angeboten werden, ein persönliches Vorabgespräch bietet Ihnen noch mehr Möglichkeiten, Ihre individuellen Fragestellungen und Wünsche zu besprechen.

5. Lernen ist ein Prozess, der Zeit braucht. Auch wenn es heutzutage modern geworden ist, alles zu beschleunigen, zu verschlanken und möglichst effizient zu gestalten, möchten wir an dieser Stelle Werbung dafür machen, bewusst langsamer zu werden. Ein gutes Weiterbildungs-Institut sollte Ihnen aus unserer Sicht immer genügend Zeit zum Denken, Verarbeiten und Reflektieren geben. Nur so können im Gehirn nachhaltig neue Verbindungen geknüpft werden und sich Theorie und Praxis zur unbewussten Kompetenz entwickeln.

6. Eine seriöse Coaching-Ausbildung können Sie in der Regel nicht direkt buchen. Denn sowohl die individuellen Voraussetzungen als auch die Gruppenzusammensetzung sollten nicht dem Zufall überlassen werden. Einen seriösen Anbieter erkennen Sie auch daran, dass Interessenten fallweise auch abgelehnt werden und die Zusammensetzung der Gruppe aktiv gestaltet wird. Hier wird dann zum Wohle der Teilnehmer*innen auch mal der unternehmerische Aspekt hinten angestellt.

Nun aber zu den Vor- und Nachteilen unterschiedlicher Ausbildungsformate.

	Online-Ausbildung	Hybrid-Ausbildung	Präsenz-Ausbildung
Vorteile	Leichte Vereinbarkeit von Beruf, Privatleben und Weiterbildung	Vereint Vorteile und kompensiert Nachteile beider Formate	Optimale Lernatmosphäre
	Standortunabhängiges Lernen		Interaktion und Vernetzung mit anderen Teilnehmer*innen und Pflegen informeller Kontakte (z.B. in Pausen)
	Optimale Vorbereitung auf die Durchführung von Online-Coachings		Ermöglicht Lernen mit allen Sinnen
	Keine zusätzlichen Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung		Optimale Vorbereitung auf die Durchführung von Präsenz-Coachings
Nachteile	Lernatmosphäre in den eigenen vier Wänden ist möglicherweise nicht für jeden passend	← →	Zusätzliche Kosten für Reise, ggf. Unterkunft und Verpflegung
	Persönlicher Kontakt zu Lehrcoach und Peers fehlt		Zusätzlicher Zeitaufwand für An- und Abreise
	Räumliche Dimension des Lernens fehlt		Krankheitsbedingte Teilnahme möglicherweise eingeschränkt

Je nachdem, in welcher beruflichen und/oder privaten Situation Sie sich gerade befinden, gilt es, das individuell passende Format zu wählen.

Damit Sie bei Ihrer Recherche gut ausgestattet sind, haben wir für Sie darüber hinaus noch eine Checkliste mit Fragen erstellt, die Sie einem potentiellen Weiterbildungs-Institut stellen können, um Passung und Qualität besser beurteilen zu können. Die [„Checkliste 2“ auf Seite 14](#) finden Sie am Ende dieses Leitfadens.

5. Wie wichtig ist eine Zertifizierung?

Die Coachingverbände, von denen in diesem Artikel schon häufiger die Rede war, bieten Zertifizierungen für Weiterbildungs-Institute an. Entscheidet sich ein Institut für eine solche Zertifizierung, erhalten auch Sie als Teilnehmer*in einer Coaching-Ausbildung ein Zertifikat nach den entsprechenden Verbands-Richtlinien.

Nach unserer Erfahrung ist es insbesondere im Business-Kontext wertvoll und hilfreich, eine Zertifizierung vorweisen zu können, da die Auftraggeber*innen sich häufig an diesen Qualitätsstandards orientieren. Im Personal Coaching wird eher selten nach einer entsprechenden Zertifizierung gefragt.

Kontextübergreifend kann eine Zertifizierung dabei helfen, für Interessent*innen besser sichtbar und auffindbar zu werden, da Coachingverbände ihren Mitgliedern die Möglichkeit geben, sich in ein Verzeichnis zertifizierter Coaches auf deren Webseiten einzutragen.

Kurzum: Auch zur Beantwortung dieser Frage ist es wichtig, sich vorab Gedanken darüber zu machen, mit welcher Zielgruppe Sie nach Ihrer Coaching-Ausbildung vorwiegend arbeiten möchten. Eine Zertifizierung ist nicht zwingend notwendig, kann Ihnen aber in Zukunft, die eine oder andere Tür öffnen.

Eine Auswahl anerkannter und zertifizierender Coaching-Verbände mit Schwerpunkt in Deutschland haben wir Ihnen nachfolgend aufgelistet.

Kurzbezeichnung	Name des Verbandes
BDVT	Berufsverband für Trainer, Berater und Coaches e.V.
DBVC	Deutscher Bundesverband Coaching e.V.
DCG	Deutsche Coaching Gesellschaft e.V.
DCV	Deutscher Coaching Verband e.V.
DVCT	Deutscher Verband für Coaching und Training e.V.
DVNLP	Deutscher NLP Coaching Verband e.V.
DFC	Deutscher Fachverband Coaching
DGfC	Deutsche Gesellschaft für Coaching e.V.
ECA	European Coaching Association e.V.
ICF	International Coach Federation Deutschland e.V.
NLC	Gesellschaft für Neurolinguistisches Coaching e.V.
QRC	Qualitätsring Coaching und Beratung e.V.

Neben all den Fakten gibt es natürlich auch noch individuelle Fragen und auch manche Vorurteile, die wir als Weiterbildungs-Institut immer wieder hören.

6. Fragen, Vorurteile und unsere Antworten

Welche Voraussetzungen sollte ich mitbringen, wenn ich Coach werden möchte?

Je nach Weiterbildungs-Institut sind die Zugangsvoraussetzungen unterschiedlich und reichen von einer abgeschlossenen Berufsausbildung bis hin zu einem abgeschlossenen Hochschulstudium und mehrjähriger Berufserfahrung.

Als persönliche Voraussetzungen würden wir definitiv Offenheit und die Bereitschaft zu ehrlicher Selbstreflektion nennen, denn durch den hohen Praxisanteil und die Übungen anhand eigener „echter“ Themen während der Coaching-Ausbildung ist eine kontinuierliche Persönlichkeitsentwicklung zentraler Bestandteil der Coachwerdung. Dafür ist eine stabile emotionale und psychische Konstitution absolut notwendig.

Kann ich nach der Ausbildung sofort als Coach arbeiten?

Eine gute Coaching-Ausbildung befähigt Sie dazu, nach und manchmal auch bereits während der Ausbildung als Coach tätig zu werden. Allerdings sollten Sie nicht erwarten, dass Sie sofort ein „fertiger Coach“ sind, abgesehen davon, dass ein guter Coach sowieso nie auslernt. Mit der Zeit verfeinern Sie Ihr Methodenrepertoire, spezialisieren sich, lernen neue Werkzeuge und Herangehensweisen kennen und sammeln eigene Erfahrungen. Kontinuierliche Fortbildung und regelmäßige Supervision sind darüber hinaus sinnvoll und notwendig.

Warum sollte ich mich als Führungskraft mit Coaching beschäftigen?

Das moderne Führungsverständnis von heute ist davon geprägt, Eigenverantwortung zu fördern, Menschen zu entwickeln und sie zu befähigen. Mitarbeiter*innen wünschen sich auch im Job eine beteiligungsorientierte Vorgehensweise und möchten an so vielen Stellen wie nur möglich mitdenken und mitreden dürfen. Die klassische, rein direktive Führung „von oben herab“ hat demnach immer mehr ausgedient. In unserer schnelllebigen Welt mit ihren immer komplexer werdenden Strukturen und Abläufen ist der Aufbau von Coaching-Kompetenzen eine sinnvolle Ergänzung Ihres eigenen Handlungsrepertoires.

Lässt sich Coaching auch über ein Fernstudium erlernen?

Hier sind die Ansichten tatsächlich etwas zwiegespalten, dennoch haben wir eine klare Meinung dazu: Im Fernstudium können Sie sich Theorien aneignen, Methoden kennenlernen oder durch Erfahrungsberichte anderer etwas für sich mitnehmen. Coaching bedeutet aber echte Interaktion, Kontakt- und Beziehungskompetenz. Diese Fähigkeiten etablieren sich vor allem in regelmässigen, intensiven und vertrauensvollen Übungseinheiten mit Peers.

Coaches gibt es doch inzwischen wie Sand am Meer...

Das ist richtig und dennoch ist kein Sandkorn überflüssig. Die einzigartige Kombination dessen, wer Sie sind und was Sie in Ihrem (beruflichen) Leben bereits erlebt haben, gibt es so nur ein einziges Mal auf dieser Welt. Das, was Sie besonders macht, ist der Mix aus Ihrem inneren Antrieb in Verbindung mit Ihrer Persönlichkeit sowie Ihren Werten und Grundhaltungen. Die fachliche und methodische Qualifizierung durch eine fundierte Coaching-Ausbildung bildet bei all dem „nur“ eine Basis.

Coaching ist doch wieder nur so ein „Hype-Thema“...

Nach unserer Einschätzung wird Coaching in Zukunft noch viel stärker an Bedeutung gewinnen, da immer mehr Menschen bereit sind und beginnen, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen. Der Wandel unserer Zeit stellt uns in einem noch nie dagewesenen Tempo vor Herausforderungen, mit denen Menschen heutzutage alleine häufig schlichtweg überfordert sind.

7. Fazit

Wir freuen uns, wenn Ihnen dieser Leitfaden dabei hilft, die für Sie relevanten und wichtigen Fragen im Vorfeld zu klären und so beim Treffen Ihrer individuell besten Lösung zu unterstützen.

Es gibt in Deutschland ein großes und in weiten Teilen professionelles Angebot an Anbietern für Coaching-Aus- und Weiterbildungen. Den objektiv „besten“ Anbieter kann es aufgrund der unterschiedlichen Wünsche und Erwartungshaltungen von Seiten der Interessenten sowieso nicht geben.

Deshalb lassen Sie sich dazu ermutigen, den für Sie „besten“ Anbieter zu suchen und zu finden. Wir raten unseren Bewerber*innen im Nachgang an das Vorgespräch auf Kopf, Herz und Bauch zu hören und darauf zu vertrauen, dass Ihnen Ihr System den Weg zum individuellen Ziel weisen wird.

8. Quellenverzeichnis

Migge, B. (2018). Handbuch Coaching und Beratung: Wirkungsvolle Modelle, kommentierte Fall-darstellungen, zahlreiche Übungen. Weinheim: Beltz Verlag.

Lippmann, E. (2015). Was macht einen Coach zum Coach? Weiterbildung und Qualifizierung. Coaching | Theorie & Praxis, 1(1), 51–60. [Online: <https://link.springer.com/article/10.1365%2Fs40896-015-0008-3>]

Rauen, C. (2018). Qualität von Coaching-Weiterbildungen – Konstruktion und Güteprüfung eines Messmodells. Dissertation, Universität Osnabrück.

Roundtable der Coachingverbände (2015). Profession: Coach. Ein Commitment des Roundtable der Coachingverbände. [Online: <http://www.roundtable-coaching.eu/wp-content/uploads/2015/03/RTC-Profession-Coach-2015-03-19-Positionspapier.pdf>]

Stiftung Warentest (2013). Coaching im beruflichen Kontext. Was eine gute Einstiegsqualifi-zierung bieten sollte. test.de, 27.09.2013.

Checkliste 1

Die Intention meiner Coaching-Ausbildung

- ☐ Warum möchten Sie eine Ausbildung zum Coach machen?
- ☐ Was erwarten Sie inhaltlich von Ihrer Coaching-Ausbildung?
- ☐ Welche Schwerpunkte und Themen sind Ihnen besonders wichtig?
- ☐ Wie möchten Sie die Ausbildung nach Abschluss nutzen?
- ☐ Mit welcher Zielgruppe möchten Sie nach der Ausbildung arbeiten?

Die Rahmenbedingungen meiner Coaching-Ausbildung

- ☐ Welche Anforderungen haben Sie an das Weiterbildungs-Institut?
- ☐ Welche Anforderungen haben Sie an Methodik und Didaktik?
- ☐ Worauf legen Sie bei Ihren Lehrcoaches Wert?
- ☐ Wie viel Zeit können und möchten Sie in Ihre Ausbildung investieren?
- ☐ Wie viel Geld können und möchten Sie in Ihre Ausbildung investieren?
- ☐ Wie lernen Sie am besten?

Checkliste 2

Fragen zum Institut

- ☐ Wird ein persönliches Vorgespräch angeboten?
- ☐ Über welche Qualifikation verfügen Ausbildungsleitung, Lehrcoaches und Gast-Dozent*innen? Welche Erfahrungen und Referenzen haben sie selbst als Coaches?
- ☐ Wie lange ist das Weiterbildungs-Institut bereits auf dem Markt?
- ☐ Ist das Weiterbildungs-Institut von einem oder mehreren Coaching-Verbänden zertifiziert? Und wie läuft die Zertifizierung ab?
- ☐ Was macht das Weiterbildungs-Institut besonders?
- ☐ Gibt es die Möglichkeit, mit ehemaligen Teilnehmer*innen über deren Erfahrungen zu sprechen?
- ☐ Werden Interessenten auch mal abgelehnt? Aus welchen Gründen?
- ☐ In welchen Bereichen sind Absolvent*innen in der Regel tätig bzw. wie wenden Sie die erworbenen Kompetenzen an?

Fragen zur Ausbildung

- ☐ Wie groß sind die Ausbildungsgruppen?
- ☐ Von wie vielen Dozent*innen bzw. Lehrcoaches wird die Ausbildung durchgeführt?
- ☐ Wie wird in der Ausbildung Wissen vermittelt?
- ☐ Welche ausbildungsbegleitenden Aufgaben gibt es zu erledigen?
- ☐ Was nehme ich am Ende der Ausbildung mit?
- ☐ Auf welchen Konzepten und Ansätzen basiert das Ausbildungskonzept?



CAMPUS AM SEE GMBH

Stampfgasse 6 • 82229 Seefeld

willkommen@campus-am-see.de • www.campus-am-see.de

+49 (0)175 9913418

USt-ID: DE365369909

IBAN: DE79700916000002693313 • BIC: GENODEF1DSS